



Sprüh-Funk

Well, ja, was gibts Neues? — Nichts besonderes, Herr, ausgenommen der Knecht ist lahm. — So, der Knecht lahm, wie ist das geschehen? — Er wollte die Pferde aufhalten. — Was für Pferde? — Ihres Vaters Pferde, die mit der Kutsche davongelaufen sind. — Pferde mit der Kutsche davongelaufen? Was war die Ursache? — Das Abbiegen der Kanone, Herr. — Warum wurde geschossen? — Damit die Leute zusammenkommen sollten, das Feuer zu löschen. — Was für Feuer? — Ihr großes neues Haus ist abgebrannt. — Mein schönes neues Haus? — Ja, es fing Feuer, während wir mit dem Begräbnis gingen. — Begräbnis! wer ist tot? — Ihr Vater, weil er die Nachricht hörte. — Was für eine Nachricht? — Daß die Bank gebrochen und er um all sein Geld betrogen ist. — Du Schalk, warum sagst du mir das nicht gleich zuerst? — Ich dachte, es wäre zu viel auf einmal und es möchte Ihnen vielleicht gehen, wie Ihrem Vater. — Ehret die Schneider, sie nähen und schaffen. — Hierliche Kleider für schmutzige Laffen, Flechten der Mode beglückendes Band, Dedeln die Mäntel mit Berg und mit Wäse, Wo die Natur nur Neoponform hatte; Schaffen Apolle mit kundiger Hand, Aber mit zaubrisch schaffender Nadel schmücket der Schneider die Hüften, den Adel, Hat er die Stuger so herrlich wariert, Wer unterschleidet die Magd und die Hofe, Wenn das Genie sie des Schneiders dra- piert? Freunde in der Not und hinter dem Rücken Sind fürwahr zmei starke Brücken. — Als man den Philosophen Diogenes fragte, welche Tiere am gefährlichsten seien, sagte er: „Unter den wilden Tieren die Verleumder und unter den Hausieren die Schmeichler. Oft schlägt bei hellem Sonnenschein Der Horn wie Donnerwetter ein, Doch wenn das Blitzen ist vorbei, So folgt zu Zeiten eben Neir. Du mußt im Leben dich wacker sputen, Denn rasch verfliegen die Minuten; Und hast du nicht schnell dich zur Arbeit gefunden, So werden aus den Minuten Stunden, Aus Stunden Tage, aus Tagen ein Jahr, Aus Jahren ein Leben, das müßig war! Der hat die echte Treue nicht, Der seinen Gott betrübt, Und feierlich gelobt ich dann, So lang mein Leben währt, Die Treue gegen jedermann, Der sie von mir begehrt. „Ach, wahre Treue in der Welt,“ Ruft mancher traurig aus, „Damit ist es gar schlecht bestellt, Die Treue stirbt ja aus!“ Ja, Treue, echt wie reines Gold, Mein Lebenskleinod sei, Und wenn ihr mich zum Freunde wollt — Bergheimnisch, bleibst treu. — Den meisten Respekt verlangen Die Leute nicht für die Gefühle, die sie haben, sondern für die, die sie benutzen. Was du nicht willst das man dir tu, Das füg auch keinem andern zu! Laß die Gefinnung merklich sein, So ist der halbe Sieg schon dein. In diesem Wort lacht manch ein Schuft, Der sich auf den Erfolg beruft; Doch du erlebst, daß er wird wandern, 's trifft eben einen nach dem andern! Willst du dich dem Gebete weihn, So mußt du recht gesammelt sein, Gedanken, die zu Gott nicht gehn, Laß draußen vor der Türe stehn. Heb ganz dein Herz und dein Gemüt Zu Gott, der ins Verborg'ne sieht. — Wo Klarheit herrscht, ist auch Ruhe, oder entsieht doch nach und nach von selbst. — Man trifft Menschen ohne Augen, Ohren, Hände, Füße; warum soll es nicht auch Menschen ohne Herz geben? Im Genuß das Maß verlegen Heißt dem Tod die Senfe wehen.

Aus Canada Saskatchewan.

Regina. Bei Muskow wurde der Indianer John Cote, der aus dem hiesigen Gefängnis entflohen war, um wieder zu seiner Familie zu gelangen, am Donnerstag Nachmittags wieder aufgegriffen. Der Mann war lahm, hatte aber seit Mittwoch früh, da er von der alten Gefängnisfarm auskniff, fünfzig Meilen zurückgelegt. — Im südwestlichen Teile Saskatchewan richteten die Heuschrecken ziemlich großen Schaden an, namentlich in der Gegend von Assiniboia bis zur Grenze der Provinz Alberta. — Von einem Diebstahl wurde der Farmer Thomas Woodhead auf der Farm des J. H. Wellman, drei Meilen nördlich von Regina, in Tode gedrückt. Der Schlag des Scheibenfluges hatte ihm den Hals eingedrückt; der ganze Körper lag unter der schweren Maschine. Wie der Verunglückte darunter geraten konnte, ist nicht ganz klar. Die Pferde standen friedlich ein paar Schritte davon entfernt. — Von einem maskierten Banditen wurde hier der Besitzer eines Poolrooms Gibb Hollenbeck niedergeschossen. Man hält dies für einen Racheakt von seiten der an der Grenze hin und her verkehrenden Banditen, die seit einem Jahre die Bewohner der Grenzorte in Schrecken halten. Hollenbeck soll es gewesen sein, der die Auffindung von zwei ertrunkenen Knaben der Polizei mitteilte. Der Mörder kam kaltblütig in den Raum, in dem Hollenbeck gerade den Abschluß machte; er feuerte vier Schüsse ab und plünderte dann ohne jede Scheu die Taschen des Sterbenden. Eine halbe Stunde, nachdem das Verbrechen begangen war, kamen zwei Polizisten nach Dollard; sie verhafteten einen Farmer namens Leonard Stevens oder Staven, welcher aus sagte, daß er ein Augenzeuge des Verbrechens war, und später angab, daß der Mord von einem gewissen Joe Fry, oder auch Fred Huff genannt, begangen worden sei, der bei ihm auf der Farm gewohnt hatte. Beide hatten geplant, den Hollenbeck zu berauben. Huff ist 48 Stunden darauf verhaftet worden. — Ein einzelner Bandit wurde der Geschäftsführer des Climax Hotels John Grills angefallen und um \$580, teils in Geld, teils in Getreidescheinen erleichtert. Zwei Kunden, die ins Hotel kamen, fanden den Grills gebunden und geknebelt auf dem Bette liegen. — In Griffin wurde der Farmer Robert van Gulen von einem wütenden Bullen aufgespießt und zu Tode getrampelt. — In Fort. Infolge des tragischen Todes von drei Arbeitern, die durch Einatmen von Kanalgasen erstickten, hat die Stadt Welfort Prozesse auf Entschädigungen im Betrage von \$46,000 auf sich geladen. — Victoria. Die Vöföbehörde dieser Provinz traf mit etwa 300 Döföberenzüchtern des Santino Distrikts ein Liebereinkommen, welches zur Schaffung einer heimischen Weinindustrie führen soll. Der Wein wird aus Loganbeeren hergestellt und soll nach bereits angestellten Versuchen von feinstem Güte sein. Die Produzenten sollen \$2,000 per Gallone erhalten und wurden ihnen von der Vöföbehörde bereits mehrere Tausend Gallonen zur Herstellung solchen Weines in Auftrag gegeben. — Vancouver. Hier erklärte Sir Henry Thornton, daß von irgend einem Punkte der Canadian National Hauptstrecke aus eine Bahn nach dem Peace River Gebiete gebaut werden würde, wenn auch erst im nächsten Jahre. Mit den notwendigen Vermessungen wird in diesem Sommer begonnen werden. — Ontario. Die nach Washington gesandte canadische Kommission, die mit der Regierung Canadas Ansprüche auf beschlagnahmte deutsche Anteile an canadischen Gesellschaften besprechen sollte, hat beschlossen, nach Hause zurückzukehren und die ganze Angelegenheit dem Generalanwalt Daugherty zu überlassen. Nachdem die Kommission mit Präsident Harding und Staatssekretär Hughes zusammengewesen war, hieß es, daß die angeschnittene Frage vollkommen legaler Natur sei und daß der nächste Schritt nicht unternommen werden könne, ehe das Justizamt seine Studien beendet und seine Meinung ausgesprochen habe. Wahrscheinlich würden die Gerichte auch um ihre Ansicht befragt werden. Es soll sich um ungefähr \$2,000,000 handeln, wovon Anteile an der Canadian Pacific Eisenbahn und Anteile anderer wichtiger canadischer Corporationen sind. Die Beamten der Vereinigten Staaten haben keinerlei ähnliche Ansprüche seitens der Vereinigten Staaten erhoben; es heißt, daß sie es auch nicht tun werden. Die Rechtsfrage in diesem Falle soll ziemlich verwickelt sein, zumal kaum ähnliche Fälle vorhanden sind. Auch heißt es, daß zu einer etwaigen Auslieferung derartiger Wertobjekte ein besonderer Akt des Kongresses oder ein Gerichtsbefehl gehöre, da die Macht der Exekutive nicht soweit gehe. — Toronto. Bei den Provinzial-Wahlen erlitt die Farmerregierung unter Premier Drury eine große Niederlage. Die Folge davon ist, daß die konservative Opposition eine erhebliche Mehrheit über alle Gruppen in Ontario haben wird. Nach bisherigen Berichten sind 77 Konservative gewählt, 13 Liberale, 10 vereinigte Farmer, je zwei Arbeiter und Unabhängige. Der Premier und die meisten Mitglieder seines Kabinetts sind geschlagen, ebenso Wellington Hay, der Führer der liberalen Partei. Eine hervorragende Wahlfrage war nicht vorhanden. Eine der Hauptforderungen im Programm der Regierung lautete jedoch, strenge Durchführung des Temperenzgesetzes von Ontario. — Ein Zyklon hat das westliche Ontario heimgesucht, einen Schaden von über 2 Millionen Dollar verursachend. Die telegraphische und telefonische Verbindung war fast überall unterbrochen, so daß die Nachrichten über die Verheerungen durch das Unwetter zuerst spärlich einliefen. In der Gegend von Elmira allein hat der Sturm 50 Scheuern abgedeckt und unermesslichen Schaden an den Obföärten angerichtet. Vier Personen verloren in dem Sturme ihr Leben; eine Frau John Ellis, die bereits 82 Jahre alt war, wurde in der Nähe von Marken von umherliegenden Balken getroffen und starb tags darauf. — North Bay. Aus dem nördlichen Ontario, in dem schreckliche Waldbrände wüteten, stoben die An siedler scharenweise, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Jeder Zug brachte Männer, Frauen und Kinder, die ihre Farmen hatten verlassen müssen, um sie den Flammen preiszugeben. Am meisten in Gefahr war die Gegend von Timmins und Porquis Junction im Porcupine Distrikt. Die fürchterliche Hitze hemmte die Feuerwächter sehr in ihrer Tätigkeit. Später eingetretene Regengüsse haben die Lage im allgemeinen etwas gebessert. Aber viele wertvolle Waldungen sind den Flammen zum Opfer gefallen. — Nova Scotia. Halifax. Bei der Einfahrt in den Hafen von Halifax geriet ein schwerer Rebell der Dampfer „Advance“ auf Grund und barst in zwei Stücke. Die Passagiere und Mannschaften wurden von Schleppbooten aufgenommen. — Eine aus Halifax stammende Krankenpflegerin Winnifred Neal machte einen Selbstmordversuch, wie aus Folkestone, England, berichtet wird, indem sie von einem der Dampfer, die den Kermellkanal kreuzen, ins Wasser sprang. Die Pflegerin war vor etwa einem Jahre von Halifax weggereist mit sechs tausend Dollar in der ausgesprochenen Absicht, die ganze Welt zu sehen, ihr Geld zu verspenden und, wenn es alle war, sich selbst zu entleiben. Als sie diesen Selbstmordversuch machte, hatte sie nur noch achtzehn Schillinge im Besitz.

Die amerikanischen Methodisten planen bekanntlich, auf dem unmittelbar hinter dem Vatikan und der Peters-Kirche gelegenen Monte Mario eine große Trupfkirche mit anschließender Hochschule, also einen ganzen, gewaltigen Gebäudekomplex aufzuführen, dessen demonstrativ antikatholischer Charakter unverkennbar ist; sie haben ihn ja übrigens wiederholt in ihren Kundgebungen als solchen laut verkündet. Bei der liberalen Regierung fanden sie überdies Entgegenkommen genug und so schien alles in schönster Ordnung zu sein; die Pläne liegen fertig da, die Geldmittel sind vorhanden, und so sollte demnächst mit dem Bause begonnen werden. Nun ärgert sich der „Messaggero“ in einem sichtlich offiziellen Artikel über die Aussichten des Planes unter den jetzigen veränderten Verhältnissen in folgender Weise: „Wenn die Methodisten Amerikas glauben, bezüglich ihres Vorhabens auf die allzu reichliche Freiheit rechnen zu können, welche die italienische Regierung jeder fremden Emsicherung in unser Land gewährten, dann beweisen sie heute, daß sie noch nicht verstanden haben, worin der erneuerte Geist der Nation besteht und welches die rechte Energie ist, mit der die Regierung entschlossen ist, jede Hoffnung dieser Art zu schanden zu machen und jeden Versuch in dieser Richtung zu hintertreiben.“ — Hantauschlag. Frau Maria Hellwig von Chicago, Ill., schreibt: „Mein Sohn litt sehr schlimm an Hantauschlag in seinem Gesicht. Fornis' Alpenkräuter befreite ihn von dieser Plage.“ Dieses Kräuterheilmittel hilft die Unreinheiten aus dem Blut und System zu entfernen. Apotheker können es nicht verkaufen; besondere Vorkaufungen liefern es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Holleirei in Canada geliefert. — Anzüglich. Barrer (zum Förster): „Sie halten Ihrem Sohne einen Hauslehrer für Latein und Griechisch? Ich habe gedacht, im Latein konnten Sie ihm selbst ganz gut nachhelfen!“ — Ein kleiner Unterschied. Dame: Die Brillanten, welche der Herr von Zimmedel trägt, repräsentieren gewiß einen Wert von einer halben Million. — Herr: „Donnerwetter, wenn das blaue Geld wäre, hätten ein Paar Löhne daran zu stehen.“ — Dame: „Nicht wahr? Und so trägt's einer auf der Brust!“

Verkaufe Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern. J.C. WEHRENS Box 5 Sifton, Sask. Einziger deutscher, kontraktlich be vollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan. Laut Konferenz-Beschluß aller Hauptschiffslinien dürfen nur angestellte Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Papiere frei! In 4 Tagen nach Einlieferung des Austrages geht schon das Ticket an Einmänderer ab. In 4-5 Wochen ist derselbe hier. Gewissenhafte, reelle Besorgung aller Aufträge, wie ich dieses in hunderten von Fällen bewiesen habe. Agenten in allen Ländern. Ein langjähriger Vertrauensmann des St. Raphael's-Bereins zum Schutze der Einwanderer. E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask. Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenkartikeln aller Art fachmännische Reparaturen.

Pifnif u. Gafsteinlegung der neuen Kirche zu St. Gregor

Sonntag, 15. Juli Vorm. 9 Uhr: Ecksteinlegung, darauf folgend feierliches Hochamt. Nachmittags: Sport Veranstaltungen und Vergnügungen aller Art unter Mitwirkung der Annahemer Musik Kapelle

Abends: Großes Feuerwerk! Alle sind herzlich eingeladen. Das Komitee.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle BULLDOG Getreide-Pusmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, Prop.

WESTERN CAFE A FIRST CLASS RESTAURANT Open Day and Night—Reasonable Prices WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bote“! Olympia Billiard Halle Humboldt, Sask. Haupt-Niederlage für die Herren Räucher Alle Sorten Tabak und Zigarren. Spezial-Preise und Spezial-Sorten in jeder Woche. Rühle Getränke aller Art. P. L. KINGSLEY, Eigentümer.

Eisen-Waren Pferdeshceer-Apparate Elektr. Waschmaschinen Defen und Kochherde aller Art Petroleum-Defen Unsere Preise sind maßig. Unsere Waren sind die besten. Frk. Leuschen Eisenwaren-Handlung BRUNO, SASK.

JEWELRY UHREN UHREN Wir haben aus von einer bankrotten Firma ein großes Lager Uhren zum halben Preis gekauft. Sie werden finden, daß unsere Preise weit unter denjenigen der Verkaufshäuser Canadas sind. Handelt rasch, viele Uhren werden schnell verkauft. Von Bestellungen prompt erledigt. Alle Uhren sind garantiert. Wenn sie nicht, wegen nicht zufriedenstellend. M. I. MEYERS Schmuckhändler u. Uhrmacher, Humboldt.

Wurst, Schinken, Speck Kauft man am besten bei uns! Wir beschäftigen nur die besten deutschen Wurstmacher, haben die best eingerichtete, größte und reichliche Wurstküche, gebrauchen nur erstklassiges, frisches Fleisch und Gewürz. Haben einen großen Umsatz und daher immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30 Sorten fabrizieren. Auch Thüringer Schinken und Speck, sowie reines Schweinefleisch. Wiederverkauft erhalten guten Abgott. Verlangen Sie heute noch unsere Preisliste. Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet. THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD. G. E. Hanfmann, Geschäftsführer. 330 Second Ave. South SASKATOON, SASK.